

Die Rhabarberwähe

Autor(en): **Wälti [Faccini, Walter]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **84 (1958)**

Heft 26

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

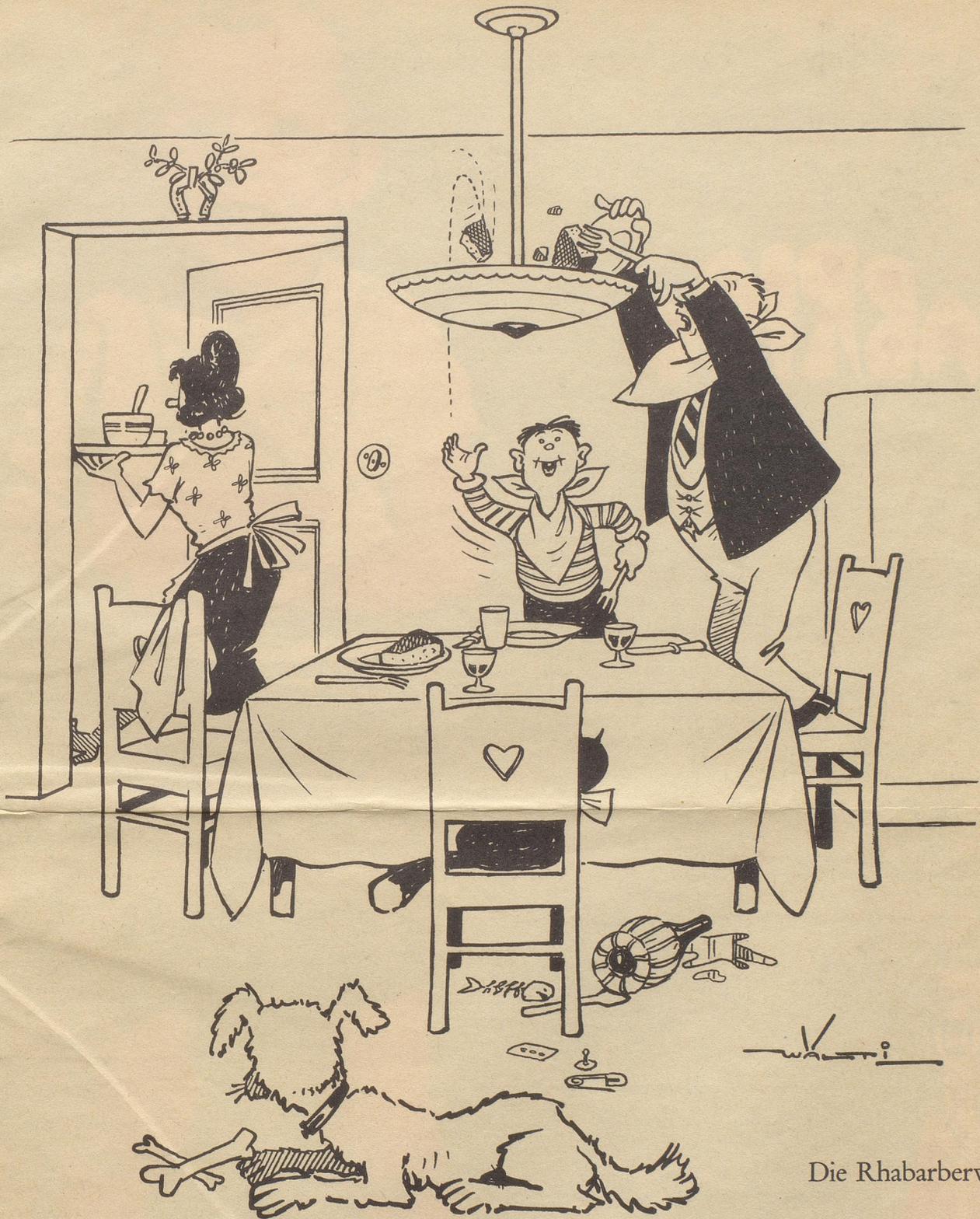
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die Rhabarberwähe

HAPPY END

Präsident: «Was ist Eure Klage?»

Kläger: «Mein Nachbar hier hat mich «Sauhund» geschimpft.»

Präsident: ««Sauhund» ist kein Schimpfwort. Ihr seid mit Eurer Klage ab und zur Ruhe gewiesen.»

Kläger (nimmt seinen Hut und verbeugt sich gegen die Richter): «Adieu, Ihr Säuhünd!»

Ein Freund des Hauses, ein Junggeselle, kommt zu Besuch. «Onkel, wo hast du deine Frau?» will Fritzli wissen. «Ich habe keine.» «Ja, aber wer sagt dir dann, was du nicht tun darfst?»

*

Erster Gangster: «Nehmen wir die Straßenbahn?»

Zweiter Gangster: «Gut, aber was machen wir damit?»

